

MUSIK

Wundertüte voller Überraschungen geöffnet

Vöhringer Singgruppe „Wirrsing“ begeistert bei ihrem Jahreskonzert ihr Publikum *Von Ursula Katharina Balken*

Gefällt mir Teilen 8 Twittern 0 +1 0



Beifall von den großen für die kleinen Sänger des Kinderchores Staig. Die Vöhringer Singgruppe Wir-r-sing hatte zum Jahreskonzert ins Eychmüller-Haus geladen und Gäste mitgebracht. Mit im Bild Chorleiterin Magda Cerna.

Foto: Ursula K. Balken

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Und jeder geht zufrieden aus dem Haus“: Das wusste schon Altmeister Goethe. Dieser Spruch mag Magda Cerna bewogen haben, die Konzeption des Jahreskonzertes der Singgruppe „Wirrsing“ im Wolfgang-Eychmüller-Haus in Vöhringen ohne strikte Bindung an einen roten Faden anzulegen. Die Interimsdirigentin füllte eine Wundertüte mit musikalischen Bonbons, um sie dann auf der Bühne zu verstreuen. Also eine bunte Mischung aus alpenländischen Volksweisen, deutschen Volksliedern, Kunstliedern von Hugo Wolf, Musical und Gospel. Warum aber ausgerechnet eine Yoga-Performance, die durchaus gelungen war, und die Allkampf Jitsu-Gruppe zum Inhalt der Wundertüte gehörten, wird wohl das Geheimnis von Magda Cerna bleiben.

Sie ist Sopranistin mit Bühnenerfahrung, besitzt auch als Chorleiterin Bühnenpräsenz und die vermag sie auf Chor, Gruppen und Solisten zu übertragen. Deshalb braucht es nur Sekunden und der berühmte Funke ist bereits im Publikum angekommen. Wenn der Staiger Kinderchor muntere Lieder singt, sogar in englischer Sprache und so viel Freude dabei zeigt, dann gewinnen die kleinen Sänger die Herzen der Besucher in Nu. Da zählt nicht die Perfektion, sondern einzig, Kinder zum Singen zu führen, wovon jeder weiß, dass das persönlichkeitsbildend ist. Und das hat Magda Cerna mit Erfolg getan.

Die Singgruppe, ein Shootingstar, der sich innerhalb weniger Jahre in der kulturellen Szene der Stadt fest etabliert hat, präsentiert sich den Zuhörern zunächst mit einem Volkslied aus Schwaben nach einem Satz von Johannes Brahms. Schon da ist zu erkennen, was den Chor ausmacht. Klanghomogenität, absolut reine Intonierung, klare helle Stimmen, was auch bei späteren Auftritten – wie beispielsweise „Halleluja“ oder „O Freedom“ und auch beim Udo Lindenberg-Hit „Hinter’m Horizont“ – klangvoll über die Rampe kommt. Zeitweise gibt es Unterstützung von den Cernissimo Voices, was die musikalische Ausstrahlung noch üppiger macht. So wurde das „Halleluja“ – Musik und Text von Leonard Cohen – zu einem hymnischen Gesang, der die Besucher zu Begeisterung pur hinriss. Gänsehauteffekt war garantiert.

Wieder einmal mehr bringt Birgit Eisenhofer mit ihrer wandlungsfähigen Stimme („O Freedom“) wie maßgeschneidert für Gospelgesang, das Publikum zum Staunen. Sie überzeugt mit klarer, kräftiger Stimme, die sie auch sicher in hohe Tonlagen zu führen weiß. Das „Wirrsing“-Trio Erika Edemann, Siliva Sieger und Birgit Eisenhofer hat an anderer Stelle („Ain’t Got Time To Die“) Gelegenheit, sängerisch Einfühlungsvermögen zu zeigen.

Aber es gibt auch noch die Solistinnen Cara Jones und Senta Trucksäß mit „Da drunten im Tale“, von der Singgruppe begleitet. Aus dem Italienischen Liederbuch von Hugo Wolf singt Senta Trucksäß „Wie lange schon?“ und ebenfalls aus dem Liederbuch des gleichen Komponisten stammt das Lied „Ich hab in Penna“, das Cara Jones vorträgt. Junge Stimmen, die auch noch in „Think of me“ (Cara Jones) und dem Ohrwurm „Memory“ (Senta Trucksäß) zu hören sind und gute Chancen haben, sich weiter zu entwickeln.

Christa Dodel will glücklich sein, was sie sich sängerisch mit „I want to be happy“ wünscht.

Magda Cerna bezieht wie eine Entertainerin auch das Publikum mit ein – mit „Alle fangt an“, „Give it up“ und „Wann und wo“.

Am Ende des Konzerts geht’s nicht ohne Zugaben, die die Besucher durch lang anhaltenden Beifall einfordern. So bewahrheitet sich das Goethe-Wort „und jeder geht zufrieden aus dem Haus“.

Und glücklich sind die Besucher überdies, weil sie einen anregenden Konzertabend erlebt haben.